

Duisburger Innenstadt-Dialog



**Stadt Duisburg / City-Management e.V.
08.02.2017, Mercatorhalle Duisburg**

Dokumentation wesentlicher Ergebnisse

Inhalt

Programm.....	3
Dialogveranstaltung.....	4
Duisburger Innenstadt-Dialog: die Themen (Impulsvortrag von Duisburgs OB Sören Link)	4
Gesprächsrunden mit Experten	6
Frage & Antwort-Runde	8
Ideen-Workshop	8
Diskussion der Ideen / Wünsche & Forderungen der Teilnehmenden.....	15
Erstes Feedback und nächste Schritte	15
Anhang	16
Impulsvortrag von Oberbürgermeister Sören Link	16

Programm

Zeit	Programmpunkt
19:00	Begrüßung und Ablauf
19:05	Duisburger Innenstadt-Dialog Impulsvortrag von OB Sören Link
19:20	Was fehlt DU (I) Wie Duisburgs Innenstadt noch attraktiver werden kann? Gesprächsrunde mit Experten
19:45	Was fehlt DU (II)? Frage & Antwort-Runde
20:00	Ideen-Workshop Sammlung erster Anregungen zur Attraktivitätssteigerung
20:45	Diskussion der Ideen Schlaglichtartiger Überblick
21:15	Erstes Feedback und nächste Schritte
21:30	Ende

Dialogveranstaltung

Duisburger Innenstadt-Dialog: die Themen (Impulsvortrag von Duisburgs OB Sören Link)

Anstoß zum
Innenstadt-Dialog

Nach der Begrüßung und der Programmvorstellung durch Moderator Frank Fligge (IKU_Die Dialoggestalter) leitete Duisburgs Oberbürgermeister Sören Link in die Themen des Innenstadt-Dialogs ein. Vorab erläuterte er, dass ein Gespräch mit Annett Simon (Metzgerei Simon-Berns), den Anstoß zum Innenstadt-Dialog gegeben habe. Ziel des Dialoges sei, die Positionen aller Akteure zu verstehen und gemeinsame Interessen kennenzulernen. Dies solle in einem offenen, ehrlichen, konstruktiven und sachlichen Dialog stattfinden.

Themen der
Veranstaltung

Als relevante Innenstadt-Themen nannte der OB:

1. Veranstaltungen in der City
2. Erreichbarkeit und Parken
3. Kommunikation und Service
4. Erscheinungsbild und Sauberkeit
5. Leerstand
6. Designer Outlet Center (DOC)



Bei den Veranstaltungen in der City sei die Steigerung der Attraktivität und Wirtschaftskraft das Ziel. Dies könne beispielsweise durch mehr Wohnbauflächen und eine zunehmende Zahl an Gewerbeansiedlungen erreicht werden. Die Erreichbarkeit und das Parken bilden vor dem Hintergrund zahlreicher Baustellen ein aktuelles Problem. Dazu soll das professionelle Baustellenmanagement weiter ausgebaut und die Parkplatzsituation in der City diskutiert werden. Die Einführung eines Fußgängerleitsystems als mögliche Maßnahme könne etwa durch eine bessere Beschilderung und Verbindungsachsen umgesetzt werden. Ein sauberer Eindruck sei für eine City ein hervorragendes Werbeinstrument und gebe den Besucherinnen und Besuchern ein Gefühl der Sicherheit. Eine verbesserte Aufenthaltsqualität, gemeinsame Gestaltungsrichtlinien und eine verbesserte Kommunikation mit den Eigentümern könnten zu einem attraktiveren Erscheinungsbild der Innenstadt beitragen. Neben einer verbesserten Kommunikation mit den Eigentümern müsse auch grundsätzlich das kooperative Vorgehen aller Akteure gesteigert werden. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten wolle auch die Stadt dazu beitragen, Leerstände in der City abzubauen.

DOC als Ergänzung
zur Innenstadt

Mit Blick auf das bei Einzelhandel und Gastronomen umstrittene Designer Outlet Center (DOC) betonte der OB ausdrücklich, dass das Verfahren eine Woche nach dem Grundsatzbeschluss des Rates vom 1. Februar 2017 ([Link zur Beschlussvorlage](#)) noch ganz am Anfang stehe. Das Genehmigungsverfahren habe noch längst nicht begonnen. Ihm sei aber wichtig gewesen, Politik und Öffentlichkeit bereits vor Beginn des Verfahrens zu

informieren. Es seien Gespräche mit dem Investor geführt worden; ebenso seien Gespräche mit Experten, Einzelhändlern sowie Bürgerinnen und Bürgern im Laufe des weiteren Planungsprozesses vorgesehen. Ein DOC bilde mit seiner regionalen Anziehungskraft Chancen für die Belebung der Innenstadt. Es stelle eine Ergänzung zum Angebot der Innenstadt dar – keinen Ersatz.

Erst der Beginn eines Dialogs

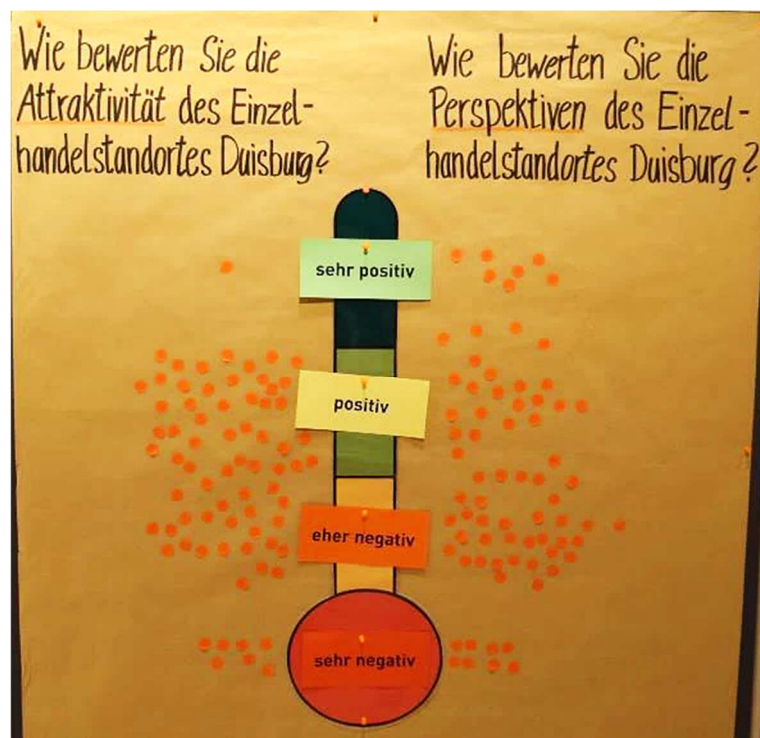
OB Sören Link betonte am Ende seines Vortrags, dass die heutige Veranstaltung den Beginn eines Dialoges markiere. Die Diskussion solle fortgesetzt werden, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

Der Foliensatz zum Impulsvortrag von OB Sören Link hängt dieser Dokumentation an.

Den kompletten Vortrag von OB Sören Link als Video auf dem Youtube-Kanal von [video-24.de](https://www.youtube.com/channel/UC...) finden Sie [hier](#).

Grundsätzlich positive Stimmung

Moderator Frank Fligge verwies im Anschluss auf die Eingangsbefragung. Insgesamt werde der *Status Quo* des Einzelhandelsstandortes Duisburg von den Teilnehmenden positiv bis eher negativ bewertet. Nur wenige hätten eine sehr negative Bewertung abgegeben. Die *Zukunftsperspektiven* des Einzelhandelsstandortes Duisburg bewerteten etliche Anwesende sogar positiv bis sehr positiv.



Gesprächsrunden mit Experten

Erste Gesprächsrunde

An der ersten Gesprächsrunde nehmen Annett Simon (Metzgerei Simon-Berns), Wilhelm Bommann (Hauptgeschäftsführer Handelsverband NRW Niederrhein e. V.) und Peter Joppa (Geschäftsführer Duisburg Kontor) teil.



Anstoß zum Innenstadt-Dialog

Frau Simon erläutert ihren Anstoß zum Innenstadt-Dialog. Sie habe im Herbst 2016 zahlreiche negative Aussagen und Rückmeldungen aus dem und zum Einzelhandel erhalten. Dabei sei im Besonderen die mangelhafte Kommunikation zwischen der Stadt, dem Einzelhandel und den Bürgerinnen und Bürgern abgehoben worden. Kurzentschlossen habe sie daraufhin eine Petition geschrieben, die sie auch an die Presse weitergeleitet habe. In einem anschließenden Gespräch mit OB Sören Link sei die Idee des Innenstadt-Dialogs entstanden.

Viele Diskussionen, wenig Umsetzung

Herr Bommann weist darauf hin, dass in Duisburg zu viel diskutiert und gleichzeitig zu wenig umgesetzt werde. Vorschläge zur Erreichbarkeit der City vom September 2016 seien etwa bisher nicht realisiert worden. Herr Joppa ergänzt, dass Kommunikation kein Anfang und kein Ende habe und grundsätzlich immer eine noch intensivere Kommunikation stattfinden könne. Dabei verweist er auf das City-Management-Modell, in dem permanente Kommunikation den Kern der Arbeit bilde.

Internethandel als Herausforderung

Der stationäre Einzelhandel in Duisburg stehe vor vielen Herausforderungen wie etwa Konzepten gegen die Konkurrenz durch den Online-Handel. Frau Simon weist dazu auf die vielen Impulskäufe in der City hin. Dafür seien Parkplätze notwendig, die zurzeit aber fehlen würden. Außerdem sei die Attraktivität schon durch den Bau des CentrO in Oberhausen stark zurückgegangen, so dass sie als Einzelhändlerin Angst vor der Zukunft habe – gerade auch im Hinblick auf das geplante DOC. Diese Zukunftsangst greift Herr Bommann auf, indem er auf Mode (Bekleidung, Schuhe, Taschen, Accessoires etc.) als Kern-Angebotspalette eines DOC verweist. Die Mode sei aber eigentlich die Kernkompetenz der City.

Dialogveranstaltung

Innenstadt als
Eventlocation

Wenn er einen Wunsch frei hätte, so Joppa, wäre es die konsequente Positionierung der Innenstadt als Eventlocation heraus. Sie solle sich noch stärker als Erlebnisraum etablieren und dies nach außen kommunizieren. Alle gemeinsam müssten Botschafter dafür sein.

Die komplette erste Gesprächsrunde als Video auf dem Youtube-Kanal von [video-24.de](https://www.youtube.com/channel/UCv24de) finden Sie [hier](#).

Zweite
Gesprächsrunde

An der zweiten Gesprächsrunde nahmen Dr. Stefan Dietzfelbinger (Hauptgeschäftsführer Niederrheinische IHK Duisburg - Wesel - Kleve), Carsten Tum (Stadt Duisburg, Dezernent für Stadtentwicklung) und Jochen Braun (Direktor Spielbank Duisburg & Vorstandsvorsitzender City-Management e.V.), teil.



Nächste Schritte
beim DOC

Herr Tum erläuterte zunächst die Unterschiede zwischen einem FOC und einem DOC und erklärte die nächsten Schritte im Planungsprozess. Ein Factory Outlet Center (FOC) unterscheidet sich in seiner Qualität von einem DOC. Mit dem DOC soll ein hochwertiges Angebot in die Duisburger Innenstadt kommen und daher das vorhandene Angebot ergänzen. In der Sondersitzung am 1. Februar habe der Rat mit dem Grundsatzbeschluss zunächst festgehalten, dass die Planungen für ein DOC weiterverfolgt werden sollen. Voraussichtlich im Sommer werde die Stadt das bis dahin vom Investor vorgelegte Konzept weiter diskutieren. Beim Konzept seien das gesamtstädtische Einzelhandelskonzept sowie andere Planungen, Verfahren und Gutachten zu beachten.

Kundenbefragung im
Sommer 2016

Im Sommer 2016, erläuterte IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Stefan Dietzfelbinger anschließend, hätten die IHK und das City-Management gemeinsam eine Kundenbefragung durchgeführt. Die Erreichbarkeit und das Serviceangebot seien dabei durchaus gelobt worden, bauliche Veränderungen wie das Erscheinungsbild an der Königstraße und das Parken seien kritisiert worden. Dietzfelbinger machte deutlich, dass er die Risiken und Gefahren eines DOC für die Innenstadt weit größer einschätzt als die Chancen. Eine Anbindung des DOC an die Stadt, die dazu führe, dass Kundenströme vom DOC in die City gelenkt würden, könne er sich kaum vorstellen.

Beteiligung bei der Planung des DOC

Hinsichtlich der Beteiligung im Rahmen des Planungsprozesses zum DOC versprach Herr Tum Transparenz. Auch der Investor sei auch für Gespräche bereit.

Masterplan von Norman Forster

Vorschläge und Maßnahmen aus dem Masterplan von Norman Forster würden seit einiger Zeit umgesetzt, so Tum weiter. So seien der Kant-Park, der Bahnhofplatz und die Friedrich-Wilhelm-Straße umgestaltet und das Altstadtmanagement gestartet worden. Nächstes Jahr starte auch der Umbau der Mercatorstraße.

Nur gemeinsam stark

Zur Frage, was das City-Management tun könne, um die geringe Kaufkraft in Duisburg zu verbessern bzw. mehr kaufkräftige Kunden von außerhalb nach Duisburg zu locken, erläuterte Herr Braun, dass der Verein ein Bindeglied zwischen den Einzelhändlern und der Stadt darstelle. Probleme, Sorgen, Chancen und Potenziale der Einzelhändler würden so mit der Stadt verbunden werden. Dazu würden die Anliegen der Einzelhändler zeitnah an die Stadt herangetragen und akzeptable und profitable Lösungen gefunden werden. Ein starkes und zukunftssicheres Duisburg könne nur durch einen intensiven Dialog erreicht werden, an dem sich viele, möglichst alle Akteure beteiligen.

[Die komplette zweite Gesprächsrunde als Video auf dem Youtube-Kanal von video-24.de finden Sie hier.](#)

Frage & Antwort-Runde

Nach den Gesprächsrunden hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Fragen an die Experten zu stellen. Dabei ging es u.a. um Alternativplanungen auf der für das DOC vorgesehenen Fläche des ehemaligen Güterbahnhofs, den Dialog mit dem Investor des DOC sowie den stärkeren Einbezug der Kommunalpolitik in den Innenstadt-Dialog.

Die engagierte, kontroverse und in Teilen auch emotional geführte Diskussion machte deutlich, dass das Thema DOC eine hohe Brisanz birgt.

[Die komplette Frage & Antwort-Runde als Video auf dem Youtube-Kanal von video-24.de finden Sie hier.](#)

Ideen-Workshop

Arbeit in Tischgruppen

Im Rahmen des Ideen-Workshops diskutieren die Teilnehmenden in Tischgruppen über Ideen, Anregungen, Verbesserungsvorschläge, aber auch Defizite und Kritikpunkte zu den sechs o.g. Innenstadt-Themen. Sie verschriftlichten ihre Ergebnisse auf Moderationskarten, die sie an die entsprechenden Themen-Stellwände hefteten.

Die nachfolgende Auflistung ist eine Abschrift der Moderationskarten.

Veranstaltungen in der City

- Stärken stärken
- Veranstaltungen variabler planen und gestalten; ideenreicher, Steigerung der Qualität
- Tage der Industriekultur in der City (Feuer und Wasser)
- Attraktive Eventangebote für Gäste / Kunden aus den Niederlanden (integratives Konzept mit EH)
- Auch die Seitenstraßen der Königstraße bei Veranstaltungen mit einbinden
- Positionierung der Stände auf dem Weihnachtsmarkt im Bereich Kuhlenwall/Ecke Königstraße
- Feste sorgen nicht unbedingt für Umsatz, im Gegenteil, z.B. das Wallquartier ist schlecht frequentiert. Deshalb: Feste müssen in Nebenstraßen ausgedehnt werden und ganzheitlich z.B. den Handel, Museen einbeziehen, v.a. Weihnachtsmarkt, Weinfest
- Duisburg ist eine Studentenstadt, doch wo sind die jungen Leute? Sie bringen auch Leben in eine City. Es muss ein kulturelles Zentrum her, das funktioniert. Ein Weihnachtsmarkt bringt nicht die gewünschten Kunden in die „kleineren“ Geschäfte. Auch kleinere Aktionen, nicht nur diese Groß-Veranstaltungen, wären schön.

Erreichbarkeit und Parken

- Gute Erreichbarkeit als Pluspunkt
- Erreichbarkeit stark eingeschränkt (von Ruhrort, Marien-torbrücke etc.)
- Keine Möglichkeiten, nach 12 Uhr von Kunden mit dem Auto erreichbar zu sein, wenn das Geschäft in der Fußgängerzone liegt (selbst nur gegen teure Sondererlaubnis)
- Zugang zum Altstadtquartier, zur Innenstadt, zum Theater am Marien-tor und zum Stadtfenster
- Bau- und Verschönerungsmaßnahmen müssen in der Innenstadt trotzdem die Erreichbarkeit der Einkaufsquartiere sicherstellen und den angestammten Einzelhändlern eine Zukunftsperspektive bieten.
- Mehr Parkplätze einrichten
- Parkgebühren sind okay
- Sofort kostenlose Parkplätze → Sofort-Erfolg
- Freies Parken muss möglich sein, denn es ist in vielen Dingen viel Geld verbrannt worden

- Kein freies Parken
- Freche und unverschämte Politessen ärgern viele Innenstadt-Kunden
- Freies Parken ab 17 Uhr
- Freies Kurzzeitparken (15 Min.)
- 15 Min. kostenlos (Brötchentaste)
- Kürzere Wege zu Parkautomaten (Anzahl erhöhen)
- Leerflächen zum Parken freigeben, bis eine andere Nutzung erfolgt
- Marientor-Carree wieder als Parkfläche nutzbar machen (Schotterbelag/Parkuhr)
- Wenn DOC kommt, brauchen wir uns nicht mehr um Parkplätze zu kümmern

Kommunikation und Service

- Die Stärken von Duisburg professioneller und stringent kommunizieren (Industrie, Hafen)
- Ganze Innenstadt wird als 1a-Lage bezeichnet, warum?
- Imagewerbung der Stadt → Alleinstellungsmerkmale konturieren und konsequenz nutzen
- Gewerbesteuerhebesatz: Warum darf darüber nicht verhandelt werden?
- Fehlende Kommunikation mit Behörden → verbessern
- Lange Verwaltungswege und Dauer (Genehmigungen) → abkürzen
- Städtischer Dschungel für wichtige Angelegenheiten: Welche Ansprechpartner gibt es? Welches Amt?
- Kaufkraft für hochwertige Ware ist durchaus vorhanden – kann in Duisburgs City jedoch nicht gebunden werden
- Freies WLAN zur Verfügung stellen (Dellplatz)
- Internet-Portal/-Plattform für Duisburger Händler zum Verkauf ihrer Waren (online) mit Lieferservice
- Rückvergütung der Parkgebühren durch teilnehmende Händler, beworben durch eine App eventuell

Erscheinungsbild und Sauberkeit

- Stark verbesserungswürdig
- Kein eindeutiges positives Leitbild für Duisburg City, um attraktiv nach außen zu wirken
- Besseres Erscheinungsbild + Sauberkeit + Gestaltung (Pflanzen etc.)

- Sauberkeit ist schlecht
- Zu viel wilder Müll
- Unbedingt die Arkaden reinigen
- Schlechtes Erscheinungsbild
- Zu viele Sprayer
- Graffitis entfernen und vermeiden
- Sicherheitsempfinden erhöhen
- Straßenbeleuchtung auch im Bereich von Leerstandsimmobilien nicht abschalten (Sicherheit)
- Stadthausmeister einsetzen
- Keine Handhabe gegen Bettler vor den Geschäften
- Dauer-Alkoholkonsum am Brunnen Kö/Kuhstraße, Pöbeleien; viele Frauen haben dort gerade abends Angst
- Trinkerszene → Lösungen suchen und finden
- Bettler aus der City verbannen
- Keine Bettler + Gaukler in der Innenstadt
- Bessere Anbindung an den Innenhafen
- Bebauung des Mercatorquartiers
- Schließung von Bauflächen
- Erst einmal alle Planungsruinen beseitigen
- „Szene am Brunnen wird ein Kaufpark“
- Gestaltende Einflussnahme auf Werbeträger in den Fußgängerzonen
- Kontrolle des Fahrzeugverkehrs auf der Fußgängerzone außerhalb der Lieferzeiten
- Bei Veranstaltungen eine zwangsgeführte Weggestaltung, z.B.: durch gezielte Budenaufstellung, Einbindung Wallstraße/Sonnenwall

Leerstand

- Leerstands-Problem in Duisburg. Dies wird nicht konsequent angegangen. Dialog mit den Vermietern suchen.
- Warum Outlet nicht in die City, um Leerstände zu beseitigen (Börsenstraße/Münzstraße)?
- Besseres Marketing für die Stadt, Stärken sind vorhanden
- Nutzung der Leerstände in der Innenstadt statt Erschließung neuer Gewerbeflächen
- Fehlendes übergreifendes Leerstandsmanagement (Quartiersgedanke)
- Warum sind Traditionsunternehmen wie P&C etc. aus der Stadt verschwunden?

- Digitalisierung als Chance begreifen → „digitales Schaufenster“
- Leerstand nicht verkommen lassen, evtl. durch Künstler nutzen lassen, vernünftiges Erscheinungsbild schaffen
- Attraktivität Sortimentsstruktur
- Aktive Mietersuche für Gewerbeimmobilien (Leerstände)
- Gewerbesteuersenkung
- Zunehmende Leerstandssituation durch das DOC
- Keine Planungssicherheit wegen der Diskussionen über FOC oder DOC
- Designer Outlet Geschäfte

Designer Outlet Center (DOC)

- Stadt vom Kern (Forum/City Palais) nach außen entwickeln
- Wie soll die Anbindung an die Innenstadt erreicht werden?
- Warum sieht die Politik nicht das Potenzial der Innenstadt für sich allein?
- Warum werden die Millionen-Fördergelder nicht in die Innenstadt investiert?
- Besser die Ansiedlung neuer Geschäfte (hochwertig) in der City vorantreiben
- Warum die Fehler der Vergangenheit wiederholen? Lieber mehr Konzentration und Augenmerk auf die Innenstadt legen, Attraktivität, Angebot, Infrastruktur usw.
- Mögliche DOC-Alternativen: Silicon Valley, Hochschule, Intelligenz
- Sportplatz anstelle DOC, Duisburg ist Sportstadt
- Anstelle von DOC günstiges, kreatives, junges Wohnen → dadurch Stärkung der Innenstadt
- Alternativen: Park, Wohnanlage, Freizeit
- Altenwohnheim, Service, Wohnen im Grünen statt DOC
- Rückkauf FOC-Gelände: aktuell 01.02.2017 München Rathaus für Technologiezentrumserweiterung, DANN-Sequenzierung, autonomes fahren (Schiff, Auto, Zug usw.)
→ *auf der Moderationskarte ist dirkuhlig@uni-duisburg.de als Kontakt angegeben*
- Werden EH aus der Innenstadt auch noch einen Standort im DOC finden, wenn sie Wunsch & Konzept haben?
- Bevor Planung und Verfahren für DOC eingeleitet werden: „due diligence“, Risikoprüfung beauftragen
- Kein DOC/FOC (3x)

- Kein DOC, Bürger müssen zusammenkommen gegen DOC/FOC
- Der Tod der Stadt
- Tod der Innenstadt, wie bewiesen in anderen Städten
- DOC vertreibt Investoren für die Innenstadt
- Die Stadt muss die City schützen vor DOC/FOC und Co.
- Jedes DOC/FOC ist der „natürliche Feind“ des City-Einzelhandels
- Allein die Diskussion des DOC stoppt jegliche Form von Investitionen in der Innenstadt
- Das muss sich ändern: Die Politik plant andauernd Wolkenkuckucksheime – immer gegen die eigenen Bürger/den eigenen Handel (Multicasa, FOC etc.): Was soll das?
- Open air-Gelände, Veranstaltungshalle für kleine Events statt DOC

Impressionen aus dem Ideenworkshop





Diskussion der Ideen / Wünsche & Forderungen der Teilnehmenden

Vielfach ähnliche
Diskussionsthemen

Die Diskussion während des Ideenworkshops empfanden viele der Teilnehmenden als interessant, konstruktiv und sachlich. Vielfach sei die Parkplatzsituation Gegenstand der Diskussionen gewesen. So sei ein Vorschlag, die Fläche am Marientor mit Schotter abzudichten und so die Fläche als Parkplatz nutzen zu können. Ebenso gab es Vorschläge zu Alternativen für das DOC wie Wohnen für kreative Junge oder für ältere Menschen. Zudem seien Leerstand, die Trinker- und Alkoholszene sowie die Attraktivität der Stadt häufig diskutiert worden.

Die Teilnehmenden äußerten den klaren Wunsch, dass „Veranstaltungen wie heute öfter stattfinden“. Ganz konkret trugen sie an OB Sören Link die Erwartungshaltung heran, dass bei einer Fortsetzung des Innenstadt-Dialoges

- die Kommunalpolitik und
- der Investor/die Investoren des geplanten DOC

zu beteiligen sind. Die Anspruchshaltung des City-Einzelhandels ist ganz klar, „aus erster Hand“ informiert zu werden.

Erstes Feedback und nächste Schritte

Sorgen werden ernst
genommen

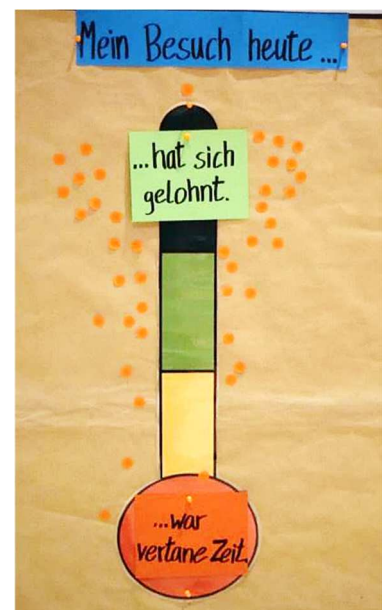
Herr Braun bedankte sich zum Abschluss bei allen Anwesenden für die rege Teilnahme. Er sei froh, dass nicht allein über das DOC, sondern auch über andere aktuelle Probleme diskutiert wurde und werde. Das City-Management habe die Sorgen ernst genommen und werde diese mit der Stadt weiter diskutieren.

Auch OB Sören Link bedankte sich bei den Anwesenden und der Moderation. Er sicherte Einzelhändlern und Gastronomen zu, den Dialog fortzusetzen.

Ausgangsbefragung

Beim Verlassen der Veranstaltung gaben einige der Teilnehmenden ein Feedback zur Zufriedenheit mit der Veranstaltung – siehe Foto:

Protokoll:
Frank Fligge, Julia Barth
IKU_Die Dialoggestalter GmbH
Dortmund, 15.02.2017



Anhang

Impulsvortrag OB Sören Link (Foliensatz ohne Sprechtext)



Logo of Duisburg am Rhein: **DUISBURG** am Rhein

Der Oberbürgermeister
Duisburger Innenstadt-Dialog

Herzlich willkommen

zum
Duisburger Innenstadt-Dialog
am 8.2.2017



Logo of Duisburg am Rhein: **DUISBURG** am Rhein

Der Oberbürgermeister
Duisburger Innenstadt-Dialog

Impuls Inhaltliche Einführung

**Oberbürgermeister
Sören Link**



DUISBURG
am Rhein

Der Oberbürgermeister
Duisburger Innenstadt-Dialog

Veranstaltungen in der City

Ziel:
Steigerung der Attraktivität und der Wirtschaftskraft

Maßnahmen:

- Erweiterung der Veranstaltungsflächen bei verkaufsoffenen Sonntagen
- Aufrechterhaltung sowie Ausbau der hohen Veranstaltungsdichte (z. B. Smart Beach Tour, Wintermarkt)
- Entwicklung von gemeinsamen Lösungen für die Nutzung öffentlicher Flächen (z. B. günstigere Einstufung bei Sondernutzungsgebühren)



DUISBURG
am Rhein

Der Oberbürgermeister
Duisburger Innenstadt-Dialog

Erreichbarkeit und Parken

Ziel:
Die Erreichbarkeit der Innenstadt muss auch für den Individualverkehr sichergestellt sein

Maßnahmen:

- Weiterer Ausbau eines professionellen Baustellenmanagements (z. B. Infoportal der Stadt Duisburg, zusätzliche Informationen für die Einzelhändler)
- Diskussion der Parksituation in der City (Parkgebühren und Anzahl der Parkplätze)
- Einführung eines Fußgängerleitsystems im ersten Halbjahr 2017





Der Oberbürgermeister
Duisburger Innenstadt-Dialog

Erscheinungsbild und Sauberkeit

Ziel:
Der saubere Eindruck einer City ist ein hervorragendes Werbeinstrument und gibt den Besuchern ein Gefühl der Sicherheit

Maßnahmen:

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität (z. B. Arkadenreinigung, Erneuerung des Pflasters auf der Königstraße, Alkoholkonsumverbot im Bereich Innenstadt)
- Gemeinsame Erarbeitung von Gestaltungsrichtlinien für den öffentlichen Raum
- Verbesserung der Kommunikation mit den Eigentümern, um bauliche Mängel abzustellen und so eine optische Verbesserung zu erreichen





Der Oberbürgermeister
Duisburger Innenstadt-Dialog

Kommunikation und Service

Ziel:
Steigerung des kooperativen Vorgehens aller Akteure

Maßnahmen:

- Verbesserung der Kommunikations- und Kooperationsangebote für Händler im Austausch mit der Verwaltung
- Installation einer Kommunikationsplattform beim City-Management
- Stärkung der Informationen der Kunden durch die sozialen Medien (z. B. Duisburg App)



DUISBURG
am Rhein

Der Oberbürgermeister
Duisburger Innenstadt-Dialog

Leerstand in der City

Ziel:
Abbau von Leerständen im Rahmen der Möglichkeiten

Maßnahmen:

- Aktive Förderung des Einzelhandels zur Vermeidung weiterer Leerstände
- Temporäre Nutzung von Leerständen für Kunst- und Werbeflächen
- Einrichtung einer Leerstandsdatenbank



DUISBURG
am Rhein

Der Oberbürgermeister
Duisburger Innenstadt-Dialog

Designer Outlet Center (DOC)

Ziel:
Chancen für die Belebung der Innenstadt durch das DOC (regionale Anziehungskraft)

Maßnahmen:

- Eine Verknüpfung der Standorte Innenstadt und DOC durch eine intelligente städtebauliche Anbindung
- Implementierung eines innovativen Verkehrs- bzw. Mobilitätskonzepts
- Gemeinsame Entwicklung von Konzepten zur Steigerung der Attraktivität der Innenstadt in regelmäßigen Gesprächsrunden zwischen Handel und Verwaltung

